

Neumayer als Deutscher und Gelehrter.

Von Dr. P. Heidke.

Hundert Jahre sind am 21. Juni 1926 verflossen, seit Georg Balthasar Neumayer zu Kirchheimbolanden in der bayrischen Rheinpfalz als Sohn des dortigen Bürgermeisters und Königlichen Notars Neumayer geboren wurde. Seinen ersten Schulunterricht erhielt er in Frankenthal, wohin die Familie 1832 übersiedelte. Später bezog er das Gymnasium zu Speyer. Der vorzügliche Unterricht des dortigen Mathematikers Friedrich Magnus Schwerd lenkte bereits frühzeitig Neumayers Interesse in besonderem Maße auf die exakten Wissenschaften. Auch außerhalb des Unterrichts beschäftigte sich Schwerd viel mit seinen Schülern, stellte ihnen astronomische und geodätische Aufgaben und ließ sie als Gehilfen an seinen Arbeiten teilnehmen. Mit hoher Anerkennung hat Neumayer stets seines verehrten Lehrers gedacht, dessen Lebensgang und Bedeutung für Astronomie und Geodäsie er in einem Vortrag (Dürkheim 1902) geschildert hat. Nach gut bestandenen Abgangsexamen bezog Neumayer 1845 die Technische Hochschule zu München, um Ingenieurwissenschaften zu studieren; 1849 legte er an ihr das theoretische Staatsexamen ab. Noch während dieser Studienzeit hörte er an der Universität die Vorträge des Physikers Professor Dr. Reindl und des Astronomen Professor Dr. Lamont. Unmittelbar nach abgelegtem Staatsexamen bot ihm Reindl eine Assistentenstelle am physikalischen Institut der Universität München an. Gern ergriff Neumayer die erwünschte Gelegenheit zur Vertiefung seiner physikalischen Kenntnisse. Gleichzeitig arbeitete er sich unter Lamonts Leitung in die von Gauß aufgestellte Theorie des Erdmagnetismus ein und führte Beobachtungen im Felde aus. Bis ins höchste Alter blieb Neumayers lebhaftes Interesse dieser Wissenschaft zugewandt; zahlreiche Gelehrte und Praktiker hat er später persönlich in der Anstellung erdmagnetischer Beobachtungen unterwiesen. Als die Elektrisierung der Straßenbahnen in Hamburg am Tage die Anstellung erdmagnetischer Beobachtungen im Kompaß-Observatorium der Seewarte unmöglich machte, scheute der Sechundsiebenzigjährige nicht die Strapaze, morgens gegen 4 Uhr unter anderen den Verfasser als seinen persönlichen Assistenten in diesen Beobachtungen auszubilden. Um zu zeigen, wie und an welcher Stelle er seit Jahrzehnten bei Altona nahe der Diebsmühle und auf Helgoland Deklinationsbeobachtungen ausgeführt hatte, schrak er vor keinen körperlichen Anstrengungen zurück; stundenlang hielt er im brennenden Sonnenschein aus. Selbst über Zäune kletterte er hierbei mit hinweg. Niemals werde ich vergessen, mit welcher rührender Liebe und Dankbarkeit der greise Gelehrte hierbei in jugendlicher Begeisterung seines verehrten Lehrers Lamont gedachte. Am Ende seines Assistentenjahres bestand Neumayer an der Universität München sein Doktor-examen.

Noch in einer anderen Beziehung wurde aber dies Münchener Assistentenjahr für Neumayers ganzen Lebensgang von besonderer Bedeutung. Er lernte damals die Schriften des aus Reutlingen stammenden Nationalökonom Friedrich List kennen. Völlig zu eigen machte er sich dessen Gedankengänge, besonders den Hinweis in seinem berühmten Werk „Das nationale System der politischen Ökonomie“, daß Deutschland nur dann die ihm gebührende Stellung unter den Großmächten Europas neu begründen und behaupten könne, wenn es sich wieder